

Transformation wagen - für eine Erde der Menschlichkeit

Die Position von terre des hommes Deutschland e.V.

5

2. Fassung

April 2023

10

Kontakt:

Werner Schiffer, ÜTAG Alternative Entwicklung

Tel.: 0711 66 45 09 74,

E-Mail: wa.schiffer@hotmail.com

15

20 Transformation wagen

- gemeinsam mit Kindern und jungen Menschen für eine gerechte Welt

Präambel

25 Unter dem Titel »Transformation wagen: gemeinsam mit Kindern und jungen Menschen für eine gerechte Welt« legt die Kinderrechtsorganisation terre des hommes Deutschland e. V. 2023 ein neues Grundsatzpapier vor, das der Analyse und Positionsbestimmung in einer Welt des globalen Wandels und zunehmender ökologischer, ökonomischer und sozialer Krisen dient. Es ersetzt das 2003 beschlossene »Entwicklungspolitische Positionspapier« und ist wie dieses in einem gemeinsamen Prozess aller Akteur*innen, die die Arbeit von terre des hommes tragen, entstanden.
30 Projektpartner*innen von terre des hommes auf der ganzen Welt, Vereinsmitglieder in Deutschland und hauptamtlichen Beschäftigten haben sich dabei eingebracht.

In den zwei Jahrzehnten, die zwischen den beiden Positionspapieren liegen, hat sich die Lebensrealität vieler Kinder und Jugendlicher weltweit auf lokaler, nationaler und globaler Ebene punktuell verbessert. Doch noch immer wird die 1989 verabschiedete Kinderrechtskonvention der
35 UN weltweit nur sehr begrenzt umgesetzt. Zu vielen Kindern und Jugendlichen wird noch immer der Zugang zu ihren Rechten verwehrt. Solche Verletzungen der Kinderrechte sind zum einen durch die vorherrschenden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen verursacht, zum anderen durch sich ausbreitende Krisen wie völkerrechtswidrige Kriege, den voranschreitenden Klimawandel, den Biodiversitätsverlust und den Folgen der Covid19-Pandemie.

40 Die negativen Seiten der Globalisierung sind gerade auch im globalen Norden noch deutlicher hervorgetreten. Gesundheitsschutz, Ernährungssicherheit, stabile Lieferketten und Krisenprävention können längst nicht mehr als »Herausforderung der anderen« abgetan werden, sondern betreffen auch die Länder des Nordens ganz konkret. Dies erkannte terre des hommes bereits in den 1990er Jahren und setzte sich für eine »Entwicklungspolitik für den Norden« ein.

45 Gleichzeitig hat sich der Diskurs rund um den Entwicklungsbegriff in den letzten zwanzig Jahren grundlegend geändert. Zunehmend wird der konzeptionelle Ansatz der Entwicklungspolitik der vergangenen Jahrzehnte in Frage gestellt - insbesondere von Akteur*innen aus dem globalen Süden. Zentrale Fragen, die heute den Diskurs bestimmen, sind: „Wer entwickelt sich konkret (individuell, kollektiv, regional, national oder global) und in welche Richtung?“ „Wer definiert, was
50 »Entwicklung« bedeutet und welche »Entwicklungsziele« erstrebenswert sind.

Die globalen Transformationsprozesse sind wichtig und dringend. Es besteht kein Zweifel, dass sie uns allen - im Globalen Norden wie im Globalen Süden - sowohl emotional wie auch im Denken, im alltäglichen Handeln und ökonomisch viel abverlangen werden.

55 Das betrifft im globalen Norden ebenso wie im globalen Süden die Eliten, die von den herrschenden Rahmenbedingungen profitieren, wie auch die Unterprivilegierten, die besonders stark mit den negativen Folgen der ökonomischen Globalisierung zu kämpfen haben. Umso wichtiger ist es, sich nicht nur individuell, sondern auch gemeinsam und als terre des hommes rechtzeitig mit den notwendigen Transformationsprozessen, ihren Visionen und Aufgaben zu beschäftigen. terre des hommes und seine Partner*innen sind dabei in der glücklichen Lage, akademische Denkansätze mit
60 profundem lokalem Wissen und Erfahrungen aus der praktischen Projektarbeit kombinieren zu können.

Die umfassende Transformation erfordert Aktivitäten auf allen Ebenen - von der lokalen bis zur globalen Ebene. Vorrangige Aufgabe der Kinderrechtsorganisation ist es dabei, die grundlegende und umfassende Veränderung destruktiver und diskriminierender Strukturen herbeizuführen und so die Ursachen für Krisen und damit Kinderrechtsverletzungen zu bekämpfen, statt ausschließlich deren Symptome. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen heute und in Zukunft die vollumfängliche Umsetzung ihrer Rechte zu ermöglichen.

Als Ergebnis eines umfassenden Reflexions- und Diskussionsprozesses beleuchtet das vorliegende Positionspapier »Transformation wagen: Mit Kindern und jungen Menschen für eine gerechte Welt«, wie terre des hommes als Organisation zu dieser Transformation auf verschiedenen Wirkungsebenen beitragen kann. Das Positionspapier wurde am xxxx durch die Mitgliederversammlung, das höchste Organ von terre des hommes Deutschland, beschlossen.

I. Zur Lage der Kinderrechte weltweit

Die UN-Kinderrechtskonvention (KRK) bildet den Rahmen der Arbeit von terre des hommes. »Ausgangspunkt und Grundlage allen Tuns von terre des hommes sind die unantastbare Würde des Kindes und die in der Kinderrechtskonvention niedergelegten besonderen Menschenrechte der Kinder«¹.

Die UN-Kinderrechtskonvention hebt drei Grundprinzipien hervor, die sich auch in unseren Aktivitäten widerspiegeln: Schutz (Protection, Vorsorge (Provision) und Teilhabe (Participation). Darüber hinaus betont die KRK, dass alle Kinder und Jugendlichen das Recht haben, in einer gesunden und gewaltfreien Umwelt aufzuwachsen, in der sie ohne Diskriminierung gefördert werden und ihre Fähigkeiten ungehindert ausbilden können.

Doch die Wirklichkeit sieht anders aus, und die Rechte von Kindern und Jugendlichen werden weltweit missachtet. Millionen Kinder und Jugendliche werden in vielfältiger Weise unterdrückt und diskriminiert. Sie

- leiden unter Hunger und multidimensionaler Armut und haben keinen Zugang zu ausreichender Gesundheitsversorgung und hochwertiger Bildung (Verletzung KRK Art. 24 & 28),
- werden z. B. aufgrund von Herkunft, Geschlecht, sozio-ökonomischem Status, religiösen oder politischen Anschauungen oder Behinderungen diskriminiert (Verletzung KRK Art. 2),
- werden als Kinderarbeiter*innen ausgebeutet (Verletzung KRK Art. 32),
- erfahren häusliche Gewalt - physisch, psychisch und sexualisiert (Verletzung KRK Art. 19 & 34),
- werden in gewaltsamen Konflikten verletzt, getötet, entführt oder vergewaltigt oder als Kindersoldat*innen rekrutiert (Verletzung KRK Art. 38).

Außerdem bedrohen Umweltschäden die Gesundheit das Leben und die Zukunft von Kindern und Jugendlichen. Antidemokratische und repressive Regime faszinieren immer mehr Menschen durch einfache Antworten auf komplexe Herausforderungen, schüren Ängste und Vorurteile, diffamieren und diskriminieren.

Kinderrechte als Richtschnur

Die UN-Kinderrechtskonvention ist eine entscheidende Richtschnur für die Aktivitäten von terre des hommes

¹ terre des hommes (2013). Was uns leitet, Seite 2.


105 Die Aktivitäten von terre des hommes spiegeln alle drei Grundprinzipien der
Kinderrechtskonvention wider: Protection (Schutz), Provision (Vorsorge) und Participation
(Teilhabe)
Von dem Ziel, die Kinderrechte weltweit für alle Kinder umfassend zu verwirklichen, sind
wir jedoch noch weit entfernt.

110 II. Die globale ökonomische Schieflage verhindert die Durchsetzung von Kinderrechten

Die ungleichen Machtstrukturen zwischen globalem Norden und globalem Süden, die das System
und die Strukturen der internationalen Zusammenarbeit prägen, spiegeln sich ebenfalls im globalen
115 Wirtschaftssystem wider. In den Industrieländern des globalen Nordens, in Ostasien, in den BRICS²-
Staaten und in vielen anderen Ländern beruht das Wirtschaftssystem, ungeachtet aller
Unterschiede, auf dem Zwang zu einem permanenten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts und auf
einem extensiven Konsum. Es breitet sich zunehmend in alle Weltregionen aus und unterwirft alle
Lebensbereiche den ökonomischen Interessen. Unabhängig davon, ob privatkapitalistisch oder
120 staatskapitalistisch, zeichnen sich intra- und intergenerationale Ungleichheiten bei der Belastung
durch die ökologischen und sozialen Kosten des globalen Wirtschaftens ab. Schon immer waren es
vor allem Gesellschaften im globalen Süden, die mit den Negativeffekten konfrontiert sind, in
Zukunft werden es auch die kommenden Generationen im globalen Norden sein. Diese Lebensweise
vieler Menschen im globalen Norden, der begünstigten Eliten und der Mittelschichten weltweit und
125 zunehmend insbesondere in den BRICS-Staaten gefährdet die Ökologische Integrität massiv und
wird in der sogenannten Postwachstumsdiskussion kritisch als „imperiale Lebensweise“ bezeichnet.

Es wird immer offensichtlicher, dass diese Wirtschafts- und Lebensweise an ihre Grenzen
gekommen ist, vermehrt Kinderrechtsverletzungen nach sich zieht und zu einer unumkehrbaren
Zerstörung der Lebensgrundlagen jetziger und künftiger Generationen führt.

130 Mit humanitärer Hilfe und staatlicher bzw. im Staatsauftrag betriebener gängiger
„Entwicklungshilfe“ werden diese Ungerechtigkeiten und Bedrohungen nicht zu beheben sein. Es
braucht eine umfassende Transformation des herrschenden Wirtschaftssystems und der zugehörigen
Lebensweise.

135  **Wer Kinderrechte verwirklichen will, muss das System hinterfragen.**
Das vorherrschenden Wirtschaftssystem verhindert die Durchsetzung von Kinderrechten und
zerstört die Lebensgrundlagen jetziger und künftiger Generationen.
Mit humanitärer Hilfe und herkömmlichen Unterstützungsansätzen werden diese
Ungerechtigkeiten und Bedrohungen nicht zu beheben sein.

140 **III. Internationale Entwicklungspolitik in der Kritik**
Die weltweit dominierende Wirtschaftsweise und mit ihr die ungleichen Machtstrukturen zwischen
dem globalen Norden und dem globalen Süden prägen auch die Strukturen der internationalen
"Zusammenarbeit" bis ins 21. Jahrhundert prägen. Weil die verschiedenen entwicklungs-politischen
145 Ansätze daran nur wenig ändern konnten, wurden sie schon früh, aber vor allem seit den späten

² Die Abkürzung „BRICS“ steht für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika.

1980er Jahren von Bewegungen wie "Post-Development" oder "Beyond-Aid" kritisiert. Zentrale Kritikpunkte waren und sind, dass

- sich in den Geber-Nehmer-Beziehungen ungleiche, einst durch den Kolonialismus geschaffene Machtstrukturen verfestigten,
- 150 • entwicklungspolitische Aktivitäten von externen Akteuren aus dem globalen Norden (Regierungen, internationalen Institutionen, internationalen NGOs usw.) definiert werden, wobei tatsächliche, lokale Bedürfnisse und Problemstellungen oft übersehen werden,
- lokale Ansätze, Werte und Normen als minderwertig abgetan und durch einheitliche Werte derer, die sich selbst als entwickelt begreifen, überformt und ersetzt werden,
- 155 • die zivilgesellschaftliche Vielfalt keine angemessene Beachtung findet und damit auch die Vielfalt der Lösungspotenziale ungenutzt bleibt,
- Abhängigkeiten reproduziert oder geschaffen werden, die den Akteuren aus dem globalen Norden nutzen, aber keine strukturellen Veränderungen nach sich ziehen, die echte Transformationsprozesse und somit eine Verbesserung der Lebensverhältnisse für die
160 globale Bevölkerung insgesamt anstoßen könnten.

Immerhin hat sich die Einsicht, dass Entwicklungspolitik auf partnerschaftlichen Beziehungen beruhen muss, verbreitet. Aber die vermeintlichen Fortschritte sind vordergründig: In Jahrzehnten gewachsenen Strukturen sowie die wirtschaftlichen Interessen zeigen ein erhebliches Beharrungsvermögen³. In den internationalen Institutionen, u.a. den Entwicklungsbanken, haben
165 sich Verfahren herausgebildet, die Kritik und Widerspruch einerseits zulassen, zugleich aber neutralisieren, so dass es beim „business as usual“ geblieben ist.⁴

Zu den bereits genannten und weiteren staatlichen Akteuren wie etwa Russland oder China sind in den letzten Jahrzehnten weitere Akteure hinzugekommen, die teilweise hohe finanzielle Mittel bereitstellen und massiven Einfluss auf die Zivilgesellschaft vor Ort haben. Insbesondere die Rolle
170 der international tätigen philanthropischen Großstiftungen⁵ muss in diesem Kontext kritisch gesehen werden.

Als Reaktion auf die weltweit sich verschärfenden ökologischen Probleme wurde 2015 die Agenda 2030 von der UNO verabschiedet und das Zauberwort „Nachhaltige Entwicklung“ wiederbelebt. (Schon der Brundtland-Bericht von 1987 arbeitet mit dem Begriff „Nachhaltige Entwicklung“,
175 ebenso wie die Konferenz von Rio 1992.) Herzstück der Agenda 2030 sind die 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele, die nicht mehr nur für die Länder des globalen Südens gelten, sondern auch die Länder des globalen Nordens in den Transformationsaufruf einschließen.

Die Agenda 2030 bietet zwar vielfältige Ansatzpunkte, um die Durchsetzung von Kinderrechten voranzubringen, setzt hier aber keinen Schwerpunkt. Andererseits hält sie aber am
180 Bruttosozialprodukt bzw. Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Indikator fest, obwohl dieser rein quantitativ ist und sich ausschließlich auf materielle Werte bezieht. Zur Frage, wie weltweites Wachstum - insbesondere auch ein erhebliches Wachstum im Globalem Süden erreicht werden kann, „ohne die ökologischen Rahmenbedingungen weiter zu verschlechtern (...), bleiben die SDGs

³ APuZ Nr. 43-45, 2018

⁴ Felix Aderl, Entwicklung als Motiv und Widerstand, in: Peripherie Nr. 150/51, 2018, S. 219.

⁵ Thomas Gebauer/Ilija Trojanow, Wege aus der globalen Krise. Hilfe? Hilfe! Fischer, 2018

185 die Antwort schuldig⁶ Zwar soll das Wachstum "nachhaltig" sein, aber als Indikator beließ man es
"beim konventionellen Maß des Bruttosozialprodukts pro Kopf." Es zeigt sich, dass die Regierungen
in der Agenda 2030 die problematische Orientierung am quantitativen Wirtschaftswachstum nicht
überwunden haben und externe (ökologische) Effekte und Verteilungsfragen außer Acht lassen.⁷

190 Neue Technologien könnten zu wirtschaftlichem Wachstum bei gleichbleibendem oder gar
reduziertem Ressourcenverbrauch und damit zu einem auch qualitativen, „grünen“ Wachstum
führen. Ob aber weiteres fortgesetztes rein quantitatives - auch „grünes“ - Wachstum gerade in
den Ländern des globalen Nordens mit einer zukunftsfähigen globalen Transformation vereinbar
ist, ist zweifelhaft.

195 ☞ / Die bisherige „Entwicklungshilfe“ ist kein geeigneter Ansatz.

Die Geber-Nehmer-Beziehungen der internationalen Zusammenarbeit verfestigen
Machtstrukturen.

Entwicklungsziele werden zumeist nicht vor Ort definiert .

200 Lokale Bedürfnisse werden leicht übersehen. Lokale Ansätze, Werte und Normen werden als
minderwertig abgetan, und zivilgesellschaftliche Vielfalt wird negiert.

In Jahrzehnten gewachsenen Strukturen sowie die wirtschaftlichen Interessen zeigen
erhebliches Beharrungsvermögen.

Neue staatliche und private Akteure nehmen mit teilweise hohen finanzielle Mitteln Einfluss
auf die Zivilgesellschaft.

205

IV. Notwendigkeit einer umfassenden Transformation

Um Kinderechte global und nachhaltig durchzusetzen, ist eine umfassende Transformation
notwendig, die sowohl die gesellschaftliche Ebene und Wirtschaftsweise als auch das Verständnis
von „Entwicklung“ und der eigenen Rolle aller Akteure auf lokaler wie globaler Ebene verändern
210 muss. Diese Transformation wird aber durch die klassische „Entwicklungshilfe“ verhindert. Somit
stellt sich die Frage nach einem alternativen Entwicklungskonzept, das wirklich nachhaltig ist.
Welche alternativen theoretischen und praktischen Ansätze gibt es bereits? Wie unterscheiden sie
sich von unserem heutigen (zerstörerischen) Wachstums- und Wohlstandsmodell?

215 Die Agenda 2030 fordert auch die Zusammenarbeit zwischen globalem Norden und globalem Süden
auf Augenhöhe, was eine gewisse Umverteilung von Macht und Ressourcen aus dem globalen
Norden in den globalen Süden impliziert. Ganz ähnlich fordern Post-Development und Beyond Aid
Vertreter*innen Lokalisierungsansätze und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen
Akteur*innen aus dem globalen Süden und dem globalen Norden.

220 „Lokalisierung“ bedeutet in diesem Zusammenhang lokale Ownership, Entscheidungsmacht und
Selbstbestimmung zu fördern. Im Umkehrschluss dürfen internationale

⁶ Martens/Obenland, Die 2030-Agenda, Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung, Bonn, Osnabrück, 2015, S.69).

⁷ (Martens/Obenland, Agenda 2030. Wo steht die Welt, Bonn, 2020, S.109).

225 Nichtregierungsorganisationen und Ihre Mitarbeitenden nicht mehr als Expert*innen auftreten, sondern müssen als Brückenbauer und internationale Partner handeln, die eine Umsetzung lokaler Lösungen ermöglichen. Auch internationale Institutionen wie beispielsweise Internationaler Währungsfonds und Weltbank müssen mehr Bereitschaft zu einem partnerschaftlichen Ansatz und zur Förderung lokaler Ansätze zeigen.

230 Eine derart veränderte Herangehensweise hätte immense Konsequenzen für die internationale Zusammenarbeit, die von Staaten oder von Organisationen aus dem globalen Süden und dem globalen Norden gemeinsam gestaltet werden müsste. Die Notwendigkeit, hier neu und gleichberechtigt weiter zu denken⁸, ist bei den Akteur*innen der staatlichen Entwicklungspolitik, aber auch bei einigen internationalen NGOs noch nicht richtig angekommen.

☞ **Von der „Entwicklungshilfe“ zur „Transformationspartnerschaft“**

Eine echte Transformation und damit auch die Verbesserung der Lebensverhältnisse wird durch die klassische „Entwicklungshilfe“ verhindert.

235 Stattdessen sind eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine strikte Lokalisierung erforderlich - verbunden mit der Ownership der lokalen Akteur*innen, Entscheidungsmacht und Selbstbestimmung zu fördern.

V. Überwindung des Wachstumszwangs: Anders wachsen

240 Angesichts der globalen sozialen und ökologischen Verwerfungen, die das vorherrschende Wachstumsmodell verursacht, stellt sich die Frage nach alternativen Entwicklungskonzepten und Praktiken: Welche richtungsweisenden Ansätze zur Überwindung des zerstörerischen Wachstumszwanges gibt es bereits?

245 **Degrowth/Postwachstumsbewegung**

Diese Bewegung setzt sich für eine sozial-ökologische Gesellschaftstransformation in den Industrieländern des Nordens ein. Sie fordert für diese Länder ein selektives Wachstum in zukunftsfähigen, sozialen und ökologischen Sektoren. Gleichzeitig soll durch einen Umbau von Produktion und Konsum die Wirtschaftsleistung in Bereichen, die einen hohen Durchsatz an

250 Materie, Energie und Emissionen aufweisen, radikal reduziert werden. Nur so lassen sich ihre zerstörerischen Auswirkungen auf Mensch und Natur beenden. Auch „grünes“ Wachstum lehnen Teile der Postwachstumsbewegung wegen der damit verbundenen umweltschädlichen „Rebound-Effekte“⁹ ab. Sie vertritt stattdessen die Ansicht, dass ein Systemwechsel zu einer radikal suffizienzorientierten¹⁰ Wirtschaftsweise erforderlich sei, um die Postwachstumsziele zu erreichen:

255 globale ökologische und soziale Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und ein gutes Leben sowie Wachstumsunabhängigkeit.

Degrowth/Postwachstum ist ein Dachbegriff für eine große Bandbreite an alternativen Konzepten

⁸ Kornprobst et al. (2020): Postkolonialismus & Post-Development. Praktische Perspektiven für die Entwicklungszusammenarbeit.

⁹ *Finanzieller Rebound-Effekt*: Durch eine effizientere Produktion werden Güter günstiger, so dass die Nachfrage wächst und die Produktion gesteigert wird. Weitere Rebound-Effekte: Niko Paech: Befreiung vom Überfluss. München 2014. S. 75 ff.

¹⁰ *Suffizienz*: Genügsamkeit. Wenn weniger produziert und konsumiert wird, wird der Energie und Materialverbrauch begrenzt.

und Praktiken aus dem Norden und Süden, die alle die Veränderung der Wachstumsgesellschaften zum Ziel haben. Beispiele für alternative Konzepte sind die *Gemeinwohlökonomie* sowie die *Solidarische Lebensweise*.¹¹

Alternative Ansätze im globalen Süden

In verschiedenen Regionen der Welt, so auch in den Projektregionen von terre des hommes gibt es weitere Bewegungen, die sich gegen die Reproduktion ungleicher Strukturen wehren. Sie bauen auf traditionelles und indigenes Wissen, auf kollektive statt individualistischer Ziele und vor allem auf ein gemeinsames interkulturelles Lernen. Darüber hinaus grenzen sie sich klar vom Wachstumsdenken und der egoistischen, konsumorientierten Lebensweise ab. Diese Ansätze speisen sich aus so unterschiedlichen Quellen wie Tradition, aktivem Pragmatismus oder intellektuellem Diskurs und treten zunehmend in den internationalen Austausch. Exemplarisch möchten wir hier Buen Vivir (Andenraum), Radical Ecological Democracy (Südasien) und Ubuntu (südliches Afrika) benennen.

Alle drei Ansätze grenzen sich klar vom Wachstumsdenken und der egoistischen, konsumorientierten Lebensweise ab und weisen ein technisches und rein nutzenorientiertes Verhältnis zur Erde, zum Leben, zur "Natur" zurück. Dabei beruhen sie auf einer je eigenen Spiritualität und -besonders Buen Vivir- auf einer eigenen Vorstellung von „Natur“. Sie übernehmen Vorstellungen von traditionellen indischen, afrikanischen und indigenen Kulturen und betonen politisch- gesellschaftliche Prinzipien wie Solidarität, Gemeinschaft, Kooperation, Respektieren des je anderen, Selbstbeschränkung u.a. Damit gibt es deutliche Anknüpfungspunkte an die Postwachstumsdiskussion im globalen Norden - z.B. mit an das Konzept der solidarischen Lebensweise. Eine gesamtheitliche Orientierung der genannten Ansätze verbietet die isolierte Betrachtung von Einzelpunkten. Gleichwohl können diese Ansätze wichtige Impulse liefern, etwa, wenn es darum geht, unser nutzenorientiertes Verhältnis zur Erde, zum Leben, zur „Natur“ zu überdenken.

Allerdings ist festzustellen, dass im politischen Diskurs der drei Konzepte Kinderrechte nicht unmittelbar in den Blick kommen. Allerdings setzen sich in allen Regionen Partnerorganisationen und Jugendnetzwerke von terre des hommes, die sich an diesen Konzepten orientieren, vehement für eine stärkere Beachtung der Kinderrechte, für mehr Beteiligung und Empowerment der Kinder und der jungen Leute ein.

Welche Hinweise geben die vorgestellten Ansätze für eine alternative Entwicklung?

Welche positiven Impulse enthalten sie? Was können sie zu einem Entwicklungsverständnis jenseits des vorherrschenden Wachstumsmodells beitragen? - Viele Interessante Details - aber auch die Erkenntnis, dass es „die eine „Blaupause“ für Alternative Entwicklung nicht gibt. Vielmehr geht es um regional angepasste Lösungen, die aber Erkenntnisse über die Prinzipien einer nachhaltigen alternativen Entwicklung bieten.

Über alle Unterschiede hinweg, die zwischen den Konzepten aus dem Globalen Süden und der westlichen Postwachstumsdiskussion bestehen, können sieben „Kernelemente“ abgeleitet werden, die als Wegweiser für ein grundlegend anderes Verständnis von „Entwicklung“ dienen können, um Kindern heute und in Zukunft ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

¹¹ S. a. *Solidarische Lebensweise* und *Gemeinwohlökonomie* im Basisreader II der UTAG: Kap. III.2 und III.3.

300

☞ **Wohin soll die Transformations-Reise gehen?**

Es gibt verschiedene Transformationsansätze, die sich aus so unterschiedlichen Quellen wie Tradition, aktivem Pragmatismus oder intellektuellem Diskurs speisen. Sie entstammen unterschiedlichen Regionen im globalen Norden und globalen Süden, treten aber zunehmend in den internationalen Austausch.

305

„Die eine „Blaupause“ für Alternative Entwicklung gibt es nicht.

Es lassen sich aber über alle Unterschiede hinweg sieben „Kernelemente“ identifizieren, die nachfolgend skizziert werden.

VI. Kernelemente einer umfassenden Transformation

310

Die nachfolgend skizzierten sieben Kernelemente sind Grundvoraussetzungen für eine Verwirklichung von Kinder- und Menschenrechten und beschreiben den Rahmen, innerhalb dessen die globale Transformation durch partnerschaftliche, internationale Zusammenarbeit jenseits des gängigen Entwicklungsdenkens vorangebracht werden muss. Sie sind zugleich Wegmarken und Mittel, um den Veränderungsprozess zu lenken. In diesem Prozess müssen Kinder- und

315

Menschenrechte die normative Grundlage allen Handelns darstellen.

1. Ökologische Integrität und Generationengerechtigkeit

Die Tragfähigkeit des Ökosystems Erde, die natürlichen Kreisläufe ebenso wie die biologische Vielfalt, sind existentielle Voraussetzungen jeglichen Lebens und müssen erhalten werden.

320

Negative menschliche Eingriffe müssen minimiert bzw. kompensiert werden. „Natur“ ist nicht nur Lebensgrundlage für uns Menschen, sondern hat auch einen eigenen Wert und muss entsprechend geschützt werden.

Damit die bestehenden ökologischen Ressourcen auch für künftige Generationen erhalten bleiben, müssen international und national verbindliche Regeln zum Schutz der Arten und Umwelt

325

ausgebaut und vereinheitlicht werden. Maßstab allen politischen und ökonomischen Handelns muss Ökologische Integrität und damit das Recht auf eine gesunde und intakte Umwelt für die nachfolgenden Generationen sein.

2. Ökonomische Gerechtigkeit

330

Alle Menschen müssen in der Lage sein, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und ihre Fähigkeiten und Potenziale im Einklang mit der allen Menschen gleichen Würde entwickeln zu können. Ohne ökonomische Gerechtigkeit lassen sich Kinder- und Menschenrechte nicht verwirklichen.

Allerdings führen die heutigen ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zu globalen und lokalen Ungleichheiten. Wirtschafts- und Handelsbeziehungen

335

müssen deshalb zu fairen Partnerschaften ausgebaut werden, um die vorherrschende ungleiche ökonomische Chancenstruktur zu verändern.

3. Geschlechtergerechtigkeit

340 Gerechte Gesellschaften sind ohne eine umfassende Verwirklichung der Gleichberechtigung der
Geschlechter nicht möglich. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich verschiedene
Diskriminierungen wie z. B. nach Alter, Herkunft, Klasse und sexueller Orientierung überschneiden
(Intersektionalität).

345 Geschlechtergerechtigkeit muss für alle gesellschaftlichen Bereiche nicht nur gesetzlich festgelegt,
sondern in der Praxis auch verbindlich durchgesetzt werden. Grundlegend dafür ist eine
emanzipatorische Bildung mit dem Ziel der Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit.

4. Demokratisierung, Partizipation und Verantwortung

350 Jede Person muss - unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer und kultureller Herkunft sowie
sozio-ökonomischem Hintergrund - ebenso wie jede Gemeinschaft - das Recht und die Möglichkeit
haben, sich an allen wichtigen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, substantiell zu beteiligen.
Dazu bedarf es einer institutionell abgesicherten partizipatorischen Demokratie ebenso wie einer
starken Zivilgesellschaft. Diese benötigt selbstbewusste und kritische Einzelpersonen, die sich
vernetzen und Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen.

355 5. Solidarität und Kooperation (Konvivialität)

Kooperatives und solidarisches Denken, Wirtschaften und Handeln sollten im Blick auf das
Gemeinwohl wiederentdeckt (Commoning) und kreativ gefördert werden. So kann ein
Gegengewicht zu den ökonomisch bedingten Entsolidarisierungsprozessen entstehen. Durch die
Wertschätzung sozialer Beziehungen kann das gelingende Zusammenleben (Konvivialität) gefördert
360 werden.

6. Kulturelle Vielfalt und voneinander lernen

365 Eine lebenswerte Welt wird sich nur verwirklichen lassen, wenn in jeder Gesellschaft und zwischen
den Kulturen ein toleranter Austausch stattfindet. Politische Entscheidungen müssen mit Respekt
vor der Vielfalt der Lebensweisen, Lebensphilosophien, Werte und Gemeinwesen aller - auch
unterprivilegierten - Gruppen getroffen werden und institutionell abgesichert sein. Den Rahmen
hierfür setzen Kinder- und Menschenrechte und Menschenwürde. Eine kritisch überdachte
Auseinandersetzung mit Traditionen und Praktiken in dem hier skizzierten Rahmen ist dafür
notwendig.

370

7. Widerstandskraft

375 Alle beteiligten Akteur*innen der Zivilgesellschaft brauchen Widerstandskraft, um in
gesellschaftlichen Transformationsprozessen zukunftsfähige Ziele gegen Widerstände und
Blockaden durchzusetzen. Aufbauend auf stabilen sozialen Beziehungen wird die persönliche
Widerstandskraft unter anderem durch eine positive Selbstwahrnehmung, problemorientierte
Lösungsstrategien und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit gestärkt.

Diese Kernelemente weisen deutliche Bezüge zu den Kinder- und Menschenrechten auf und sind teilweise in terre des hommes-Projekten bereits gelebte Praxis. Auch mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 gibt es Übereinstimmungen: Zum Beispiel finden sich die Kernelemente Ökologische Integrität und Geschlechtergerechtigkeit in den Zielen 5, 13, 14 und 15 wieder, das Kernelement Demokratisierung, Partizipation, Verantwortung passt zu Ziel 16 „Friedliche und inklusive Gesellschaften“. Auf das Spannungsverhältnis zwischen dem SDG 8 „nachhaltiges Wirtschaftswachstum“ und den Kernelement ökologische Integrität und Generationengerechtigkeit wurde oben bereits hingewiesen. An die Stelle eines quantitativen Wachstums mit einer beständigen Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion und Zunahme des Bruttoinlandsprodukts muss ein selektives qualitatives Wachstum treten, das auf die Verbesserung der Lebensqualität durch soziale, ökonomische und ökologische Gerechtigkeit zielt. Die sieben genannten Kernelemente weisen den Weg in diese Richtung. Sie zielen auf einen zukunftsfähigen globalen Wandel und bieten daher einen geeigneten (Orientierungs)Rahmen für eine globale Nachhaltigkeits-Transformation. Die einzelnen Kernelemente verstehen sich dabei ganz bewusst nicht als isolierte, ggf. delegierbare Einzelthemen, sondern als konzeptioneller Gesamtansatz



Die Kernelemente der Transformation als konzeptioneller Ansatz

Die sieben Kernelemente „Ökologische Integrität und Generationengerechtigkeit“, „Ökonomische Gerechtigkeit“, „Geschlechtergerechtigkeit, Demokratisierung, Partizipation und Verantwortung, „Solidarität und Kooperation (Konvivialität)“, „Kulturelle Vielfalt“, „voneinander lernen“ und „Widerstandskraft“ sind konzeptionelle Eckpunkte für die globale Nachhaltigkeits-Transformation.

Die Kernelemente haben deutliche Bezüge zu Kinder- und Menschenrechten.

Sie verstehen sich nicht als isolierte, ggf. delegierbare Einzelthemen, sondern als konzeptioneller Ansatz.

VII. Auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen internationalen Zusammenarbeit

1. Partnerschaft statt Hilfe

Statt „Entwicklungshilfe“ steht inzwischen „partnerschaftliche Zusammenarbeit“ zwischen den Akteur*innen aus dem globalen Süden und dem globalen Norden auf der Tagesordnung. Die gleichberechtigte Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem globalen Norden und dem globalen Süden sind ein erster Schritt in Richtung Alternativen. Jedoch haben sie nur Sinn, wenn sie auf die Menschen- und Kinderrechte und auf soziale und ökologische Gerechtigkeit ausgerichtet sind und die lokalen Lösungsansätze unterstützen. Dazu gehört auch, dass die Perspektive von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt wird. Notwendig ist ein kultureller Austausch auf Augenhöhe - keine Kultur darf eine andere dominieren wollen. Es geht vielmehr um eine globale Transformation, welche das Leben aller Menschen in Würde und Gerechtigkeit ermöglicht und die Lebensgrundlagen nicht zerstört. Dazu müssen Koalitionen, Netzwerke von Kollektiven und autonomen Gemeinschaften im globalen Norden und Süden aufgebaut werden.

2. Die Bedeutung der Zivilgesellschaft

420 Um die sozial-ökonomische Transformation voranzubringen, ist eine andere Ausrichtung der staatlichen und internationalen Politik sowie der Wirtschaft erforderlich. Um die notwendigen Veränderungen in Gang zu bringen und auf demokratischen Weg durchzusetzen, braucht es vor allem robuste Zivilgesellschaften.

Die Zivilgesellschaften müssen sich an demokratischen Werten, Menschenrechten und gesichertem
425 (auch traditionellem) Wissen orientieren. Sie müssen Meinungs-, Informations- und Versammlungsfreiheit von staatlicher Seite einfordern und aktiv nutzen.

Sie müssen Räume schaffen, um mit Ängsten, Unsicherheiten und komplexen Zusammenhängen umzugehen. Zivilgesellschaften müssen auch bei lokalen ethnischen und religiösen Konflikten vermitteln, unter denen besonders Kinder leiden. Nur so kann es gelingen, unterschiedliche
430 Auffassungen sachlich zu diskutieren und Framing, antidemokratische Reflexe und den Ruf nach heilsbringenden Anführern zu vermeiden. Zivilgesellschaften müssen stark sein, um interessengeleitete Falschmeldungen von faktenbasierten Erkenntnissen zu unterscheiden.

Zugleich müssen Zivilgesellschaften als Stimulus und Korrektiv gegenüber Staaten und Wirtschaft agieren, damit die Einhaltung von elementaren Grundrechten und die Daseinsvorsorge (wieder) zur
435 staatlichen Kernaufgabe werden, damit die Handels- und Wirtschaftspolitik strukturell ungerechte Wirtschaftsbeziehungen abbaut und transparente, faire Regeln zwischen den Staaten etabliert. Die Transformation muss letztlich durch die politischen Akteure auf internationaler Ebene vereinbart und verbindlich gemacht werden.

440 3. Demokratische Werte gegen Populismus und „shrinking spaces“ verteidigen

Weltweit faszinieren demokratiefeindliche Bewegungen und Parteien immer mehr Menschen durch einfache Antworten auf komplexe Herausforderungen. Demagogen schüren Ängste und Vorurteile, diffamieren und diskriminieren Minderheiten. Demokratische zivilgesellschaftliche Bewegungen stehen daher vor der Aufgabe, diesen wachsenden menschenrechtsfeindlichen Strömungen
445 entgegenzutreten.

Leider werden die Handlungsspielräume für menschenrechtsorientierte zivilgesellschaftliche Gruppen weltweit immer mehr eingeschränkt¹². Diese „shrinking spaces“ bestehen nicht nur in autoritär regierten Ländern, sondern zunehmend auch in etablierten Demokratien. Im Kampf gegen staatliche Repressionen müssen sich entwicklungspolitische Organisationen wie terre des hommes
450 und seine Partnerorganisationen regional und global vernetzen, um sich auf politischer und juristischer Ebene solidarisch und wirkungsvoll für den Schutz zivilgesellschaftlicher Handlungsräume einzusetzen.

¹² VERO (Hrsg.): Zivilgesellschaftliche Handlungsräume weltweit stärken - Empfehlungen an die Bundesregierung und den Bundestag, Mai 2022. 5 S.

(https://venro.org/fileadmin/user_upload/Dateien/Daten/Publikationen/Stellungnahmen/VENRO_Stellungnahme_Shrinking_Spaces_2022.pdf - (letzter Zugriff: 10.07.2022)).

☞ *Transformation braucht eine starke Zivilgesellschaft und Handlungsräume*

455 Um die notwendige sozial-ökonomische Transformation voranzubringen, braucht es eine andere Ausrichtung der staatlichen und internationalen Politik sowie der Wirtschaft. Daseinsvorsorge muss (wieder) zur staatlichen Kernaufgabe werden.

460 Unabdingbar sind auch robuste demokratische Zivilgesellschaften. Leider werden die Handlungsspielräume für menschenrechtsorientierte zivilgesellschaftliche Gruppen weltweit immer mehr eingeschränkt.

Regionale und globale Vernetzung gewinnen an Bedeutung, wenn es um den Schutz zivilgesellschaftlicher Handlungsräume geht.

VIII. Der Ansatz von terre des hommes

465 Terre des hommes macht Kinder und Jugendliche stark und stößt mit ihnen zusammen lokal und global Veränderungen an. Dabei sollen destruktive und diskriminierende Strukturen, Institutionen und Wertesysteme überwunden werden, die einer Durchsetzung der Kinderrechte im Wege stehen. Nur eine umfassende Transformation kann langfristig die Symptome von Missständen und Krisen wie Klimawandel, Kinderarbeit und Krieg beheben.

470 Terre des hommes wird die Aktivitäten, die auf eine umfassende globale Transformation zielen, in ein »Wirkungsorientiertes Gesamtkonzept« einbetten, das die Programmarbeit bei terre des hommes abbildet.

- Auf der »Akteursebene (Mikroebene)« bewirken individuelle Projektmaßnahmen signifikante Verbesserungen für einige Kinder und Jugendliche,
- 475 • Auf der »Netzwerkebene (Mesoebene)« tragen wir gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Partnerorganisationen dazu bei, Institutionen und Netzwerke zu schaffen und zu stärken, die sich für die Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte einsetzen,
- Auf der »Ebene der systemischen Veränderungen (Makroebene)« werden durch Anwaltschaftsarbeit auf lokaler, nationaler und globaler Ebene gesellschaftliche
- 480 Veränderungen erreicht und Transformationen angestoßen,
- Auf der »Ebene des gesellschaftlichen Wandels (Metaebene)« leistet terre des hommes so einen signifikanten Beitrag zur Ausgestaltung, Durchsetzung und Einhaltung der Kinderrechte und zum Zugang aller Kinder und Jugendlichen zu diesen Rechten. Vor diesem Hintergrund reflektiert das vorliegende Papier die zentralen Positionen und Rollen, die für eine breite
- 485 Wirkung auf der Metaebene notwendig sind. Dazu zählt die kritische Reflexion unseres eigenen Verständnisses unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Partnerorganisationen und die Einbettung unseres Handelns in die herausfordernden globalen Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts.

490 IX. Schlussfolgerungen

Auch wenn die Konzeption alternativer wirtschaftlicher Ansätze nicht zu den satzungsgemäßen Aufgaben von terre des hommes gehört, müssen wir uns aktiv mit alternativen Ansätzen

beschäftigen. Denn die Lebenswirklichkeit und die Zukunftschancen von Millionen Kindern und Jugendlichen werden durch die Auswirkungen der vorherrschenden Wirtschafts- und Lebensweise massiv bedroht.

Das von der Mitgliederversammlung 2018 beschlossene Leitbild von terre des hommes „Wofür wir stehen“ formuliert unmissverständlich: „terre des hommes setzt sich in Ländern des Nordens wie des Südens für die gesellschaftliche Transformation zu sozial gerechter, ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit ein. Wir setzen uns für faire, partnerschaftliche Handelsbeziehungen und Produktionsbedingungen ein. Gemeinsam mit verbündeten Organisationen setzt sich terre des hommes in Deutschland und Europa dafür ein, dass nicht nur die Entwicklungspolitik, sondern auch unser Lebensstil, die Wirtschafts- und Handelspolitik und strategische Interessen im Hinblick auf die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele gestaltet werden.“

Darüber hinaus ist es Aufgabe aller Akteure bei terre des hommes, umzudenken, gelernte Muster und Strukturen zu hinterfragen und zu überwinden. Jenseits der bekannten Muster der Entwicklungspolitik kann terre des hommes so an der Seite von Kindern und Jugendlichen weltweit für ihre Rechte kämpfen und seine Partnerorganisationen dabei unterstützen, aktiv und konstruktiv einen Beitrag zum Aufbau einer starken, inklusiven Zivilgesellschaft zu leisten.

510

1. Leitprinzipien

Wie terre des hommes arbeitet

- **Kernelemente durchdringen Projekt-, Anwaltschafts- und Informationsarbeit:**
Terre des hommes verfolgt bei seiner Arbeit einen spezifischen Ansatz, dessen Kernprinzipien den klassischen „Kinderrechts-Dreiklang“ aus Projektarbeit, Anwaltschaftsarbeit und Informationsarbeit prägen und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie den Einbezug lokaler Lösungen ins Zentrum des Handelns stellen.
Insbesondere die Anwaltschafts- und Lobbyarbeit gegenüber politisch relevanten Akteur*innen, aber auch gegenüber dem (nationalen und internationalen) Privatsektor ist ein entscheidendes Instrument, um den notwendigen strukturellen Wandel voranzutreiben.
Das Handeln von terre des hommes orientiert sich stets an wissenschaftlichen Fakten, demokratischen Prinzipien und den Kinder- und Menschenrechten.
- **Kinderrechtsbasierter Ansatz**
Terre des hommes verfolgt das Ziel, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen auf verschiedenen Wirkungsebenen die Ursachen für Kinderrechtsverletzungen nachhaltig zu bekämpfen. Die Grundlage allen Handelns, sind das Wohl und die Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie die Grundprinzipien der Kinderrechtskonvention: Schutz, Vorsorge und Teilhabe. Bei terre des hommes steht der Aspekt der Partizipation im Mittelpunkt. Kinder und Jugendliche müssen stärker als bisher an politischen Entscheidungen beteiligt werden.
Dazu sind verbindliche Regelungen erforderlich. Im Idealfall stoßen wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Schritte zur Veränderung an, um destruktive und diskriminierende Strukturen abzubauen.

- **Kohärenter Ansatz:**

535 Terre des hommes verfügt nur über beschränkte Ressourcen. Um in seinem Handeln wirksam zu sein, muss es seine Arbeit fokussieren. Die Öffentlichkeits- und Anwaltschaftsarbeit müssen deshalb mit den strategischen Zielen der internationalen Programmarbeit und internationalen Kampagnen zu einem kohärenten Ganzen verbunden sein.

Zusammenarbeit mit Partnern

- 540 • **Lokale Partner fördern, lokale Lösungen unterstützen:** Terre des hommes sieht sich seit vielen Jahren Partnerschafts- und Lokalisierungsansätzen verpflichtet und richtet seine Projektaktivitäten danach aus.
Terre des hommes identifiziert in einem aktiven Austausch mit Partnerorganisationen, Jugendnetzwerk und weiteren Akteuren konkrete Problemstellungen, die die Rechte von
545 Kindern- und Jugendlichen negativ beeinflussen. Gemeinsam entwickeln diese Akteur*innen zu den lokalen Herausforderungen passende lokale Lösungen. Inspirationen für diese lokalen Lösungsansätze können die diskutierten alternativen Entwicklungsmodelle und -strategien bieten.
- 550 • **Wertschätzung und Kommunikation:** Die lokalen Ansätze gilt es wertzuschätzen, kontinuierlich, transparent und auf Augenhöhe mit den Partnerorganisationen weiterzuentwickeln. Diese Haltung von terre des hommes genießt hohe Wertschätzung, die sich auch in der Kommunikation nach innen und außen widerspiegeln muss.
- 555 • **Zusammenarbeit geht über die Projektarbeit hinaus:** Terre des hommes unterstützt Partnerorganisationen darin, sich gegen destruktive gesellschaftliche Strukturen und für gleichberechtigte Teilhabe Aller und eine in einem umfassenden Sinne inklusive Zivilgesellschaft einzusetzen.
Diese Bemühungen setzt terre des hommes auch intern um, dazu sind hauptamtlich Mitarbeitende ebenso aufgerufen wie die Mitglieder.

Gemeinsam weitergehen

- 560 • **Lernende Organisation:**
Terre des hommes will als „lernende Organisation“ Ort des Austausches zwischen Ehren- und Hauptamtlichen und Projektpartner*innen sein. Terre des hommes wird die Notwendigkeit eines nachhaltigen globalen Wandels, mögliche Lösungen und alternative Ansätze breit diskutieren - im Verein, mit den Hauptamtlichen und auf den Partnerplattformen. Dabei
565 sollen weitere Akteur*innen aus Wissenschaft und Praxis aus der jeweiligen Region, aber auch regionsübergreifend einbezogen werden. Ziel solcher Diskussionen ist, sich über die jeweils notwendigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen sowie die programmatischen Konsequenzen für tdh und seine Projektpartner*innen zu verständigen.
- 570 • **Austausch und Partizipation weiterentwickeln:**
Die Formate des Austausches und der Partizipation - wie beispielsweise die Delegiertenkonferenz, die Partnerplattformen oder das internationale Jugendnetzwerk - werden gemeinsam kontinuierlich weiterentwickelt.

- ***Vielfalt als Herausforderung und Chance:***

575 Terre des hommes erkennt die Heterogenität der Akteur*innen aus hauptamtlicher Mitarbeit, Mitgliedschaft und Partner*innen an und versteht diese nicht als konträr, sondern als komplementär. Diese Vielfalt ist eine Chance. Terre des hommes wird transparent mit unterschiedlichen Rollen, strukturellen Begrenzungen und Zielkonflikten umgehen.

580 **In Bündnissen agieren**

- ***Stärken in die Bündnisarbeit einbringen:***

585 Terre des hommes kann viele seiner Ziele nicht allein erreichen, sondern muss in einer international vernetzten Struktur mit seinem etablierten multilateralen Partnernetz, anderen Mitgliedsorganisationen der internationalen Föderation terre des hommes und in Bündnissen mit weiteren nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen handeln. Terre des hommes kann dabei die Brücke bilden zwischen dem akademischen Diskurs und den praktischen Schritten in eine nachhaltige Zukunft vor Ort. Diese Stärke gilt es weiter auszubauen.

2. Handlungsfelder

590 **Schutz und Stärkung von jungen Menschen**

Aktuelle Not-, Kriegs- und Krisensituationen verletzen in vielen Regionen der Welt Kinder- und Menschenrechte. Sie zwingen terre des hommes und seine Partnerorganisationen in zunehmendem Maße, sich vor allem für die Grundversorgung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Bezug auf Gesundheit, Ernährung, Wohnen und für den Schutz vor Gewalt einzusetzen.

595 Ziel ist es, junge Menschen in einem umfassenden Sinn (sozial, psychisch, ökonomisch) stark zu machen sowie ihnen die Möglichkeiten und einen sicheren Raum zu geben, sich zu empowern, damit sie die ihnen zustehenden Rechte durchsetzen können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine umfassende Grundbildung, die es zu fördern gilt.

Zivilgesellschaftlichen Freiraum erhalten

600 Auf der Basis des kinderrechtsbasierten Ansatzes wird terre des hommes gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Partnerorganisationen Kinderrechtsverletzungen entgegenwirken. Als Teil der demokratischen Zivilgesellschaft werden wir antidemokratischen und menschenrechtsfeindlichen Strömungen und sogenannten shrinking spaces¹³ entgegen treten. Gemeinsam mit Partnerorganisationen beteiligen wir uns aktiv und konstruktiv am Aufbau einer starken, inklusiven
605 Zivilgesellschaft

Förderung der Widerstandskraft

Klimawandel und Biodiversitätsverlust haben schon heute zu Veränderungen geführt, die realistischer Weise in absehbarer Zeit nicht rückgängig gemacht werden können. Lokale und zeitlich begrenzte Krisensituationen sind zunehmend geografisch und zeitlich entgrenzt. Es bedarf daher geeigneter Strategien, um die Auswirkungen dieser nicht mehr abwendbaren Veränderungen für die heute lebenden Menschen und zukünftige Generationen so gering wie möglich zu halten,

¹³ VENRO (2022): Zivilgesellschaftliche Handlungsräume weltweit stärken - Empfehlungen an die Bundesregierung und den Bundestag.

etwa durch Maßnahmen angepasster Landnutzung. Hier sind die Gemeinden vor Ort ebenso gefordert wie staatliche Strukturen und die internationale Staatengemeinschaft.

615 Terre des hommes setzt sich deshalb für Klimagerechtigkeit, ökologische Integrität, Generationengerechtigkeit sowie ökonomische und soziale Gerechtigkeit ein. Diese Gesichtspunkte müssen stärkeren Einfluss in den Menschen- und Kinderrechtsprozessen, aber auch bei allen anderen politischen Entscheidungen finden.

620 Bislang kann terre des hommes hier noch nicht auf völkerrechtlich verbindliche Konventionen zurückgreifen, sondern muss dazu beitragen, zunächst gesellschaftlich-politische Mehrheiten für einen grundlegenden Wandel der globalen Wirtschafts- und Lebensweise und entsprechende gesetzliche und völkerrechtliche Normierungen zu gewinnen.

625 Terre des hommes wird die Themen Nachhaltigkeit und Förderung der Widerstandskraft und Resilienz¹⁴ gegenüber unaufhaltsamer Umweltzerstörung in seiner Projekt-, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, der EU und in den Projektländern angehen und sich dafür einsetzen, es auf die internationale Agenda zu bringen.

Die sozial-ökologische Transformation voranbringen

630 Gerade auch in Zeiten, in denen sich Projektpartner*innen zunehmend gezwungen sehen, zunächst die Grundversorgung im Bereich von Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wohnen und Schutz vor Gewalt zu sichern, ist terre des hommes gefordert, sich für die Beseitigung der Ursachen von Not und Gewalt und für eine nachhaltige, zukunftsfähige Welt einzusetzen. Das Ziel eines guten Lebens für alle Menschen kann nur mit einer globalen Nachhaltigkeits-Transformation gelingen.

635 terre des hommes wird daher Projekte und Projektkomponenten stärken, die Elemente einer alternativen, also in Zukunft tragfähigen Lebensweise entwickeln und erproben und den globalen Wandel voranbringen können.

Bei jeder Projektbewilligung wird terre des hommes deshalb prüfen, welchen Beitrag das Projekt in der spezifischen Situation vor Ort zu einem nachhaltigen globalen Wandel und zu alternativen, auch in Zukunft tragfähigen Lebens- und Wirtschaftsformen leisten kann.

640 Die notwendigen Transformationsprozesse brauchen starke Zivilgesellschaften. Die Menschen müssen sich dafür neue, auf das Gemeinwohl ausgerichtete Denkweisen aneignen und die Fähigkeit einüben, gesellschaftliche Veränderungsprozesse mitzugestalten und dabei auch Kinder und Jugendliche einzubeziehen. Terre des hommes wird seine Partnerorganisationen bestärken und befähigen, in Ihrem Umfeld eine aktive und konstruktive Rolle zu übernehmen, um sich am Aufbau einer starken, inklusiven Zivilgesellschaft im Projekt selbst aber auch darüber hinaus zu beteiligen.

645 Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für Veränderung. Neben einer umfassenden Grundbildung spielt die Transformative Bildung eine Schlüsselrolle. Dieser kritisch-emanzipatorische Bildungsansatz zielt über die Vermittlung von Nachhaltigkeits-Wissen hinaus auf individuelle Einstellungs- und Verhaltensänderungen. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von terre des hommes in Deutschland und die von terre des hommes geförderten Projekte sollen einen Beitrag zur transformativen Bildung und damit zur Stärkung nachhaltigen Handelns leisten. Sie sollen insbesondere jungen Menschen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit vermitteln, die sie dazu motivieren, als Multiplikatoren*innen zu wirken und sich als „change agents“ für den globalen Wandel einzusetzen.

¹⁴ Der Begriff „Resilienz“ wird hier ausschließlich in einem technisch-naturwissenschaftlichen Sinn verwendet

655 Die angestrebte Transformation ist darauf ausgelegt, gegen ungleiche Macht- und Entscheidungsstrukturen vorzugehen, darunter z. B. globale neokoloniale Muster, nationale patriarchale Strukturen oder individuelle gender-basierte Diskriminierungen.

Entsprechend sind die Weltwirtschaft, die in ihrer derzeitigen Form Kinderrechtsverletzungen verursacht oder begünstigt, sowie die Reproduktion von Machtasymmetrien und Abhängigkeiten durch die internationale Zusammenarbeit Ansatzpunkte der Transformation.

660 Die umfassende Transformation darf dabei kein abstraktes zukünftiges Ziel bleiben, welches durch das Umlegen irgendeines imaginären Hebels einfach zu bewerkstelligen wäre. Vielmehr geht es darum, bei allen immanenten Zielkonflikten die globale Transformation in kleinen und großen Schritten zügig in Deutschland, der EU und in den Projektländern konkret anzugehen, auf die internationale Agenda zu bringen und unumkehrbar zu machen.

665

*☞ **Besser werden - gemeinsam handeln***

Terre des hommes verfolgt bei seiner Arbeit einen spezifischen Ansatz, dessen sieben Kernelemente den klassischen „Kinderrechts-Dreiklang“ aus Projektarbeit, Anwaltschaftsarbeit und Informationsarbeit durchdringen.

670 *Terre des hommes verfolgt seit vielen Jahren Partnerschafts- und Lokalisierungsansätze, die andere Akteur*innen erst für sich entdecken müssen. Darüber hinaus verfügt terre des hommes über Strukturen für Dialog und Partizipation.*

675 *Terre des hommes versteht sich als lernende Organisation, die die eigene Arbeit kritisch beleuchtet, aber auch auf das Feedback seiner Partner*innen setzt. Wo Verbesserungsbedarf besteht, wird terre des hommes sein Vorgehen anpassen. Bewährte Ansätze müssen stärker wertgeschätzt und kommuniziert werden.*

680 *Terre des hommes stellt sich den Herausforderungen, die durch die Heterogenität der Akteur*innen entstehen und versteht diese Vielfalt als Chance.*

Terre des hommes wird transparent mit unterschiedlichen Rollen, strukturellen Begrenzungen und Zielkonflikten umgehen.

685 *Terre des hommes ist sich bewusst, dass eine umfassende Transformation nur in einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung aller Akteur*innen gelingen kann - eine gewaltige Herausforderung. Es geht darum, den globalen Wandel in kleineren und größeren Schritten zügig konkret anzugehen - auf nationaler ebenso wie auf internationaler Ebene.*